Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN

Universität Potsdam

FideS
Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase

EVALUATION FORSCHENDES LERNEN – ZWISCHEN QUALITÄTSMANAGEMENT UND GRUNDLAGENFORSCHUNG?

www.hul.uni-hamburg.de/forschung/hochschuldidaktik/fides
twitter: FideS_Projekt

**MANDY SCHIEFNER-ROHS/
EILEEN LÜBCKE**

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PB14013 gefördert.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

GANG DES BEITRAGS

1 **Was ist FideS?**
Einblick in ein Forschungsprojekt

2 **Wie Wirkungen untersuchen?**
2.1 Wirkungen als Teil des Qualitätsmanagements
2.2 Programmbaum

3 **Ausgangspunkt: Programmbaum als Analyseinstrument**
3.1 Zielsysteme forschenden Lernens
3.2 Beispiel

4 **Komplexität der Evaluation forschendem Lernens**

1 WAS IST FIDES?

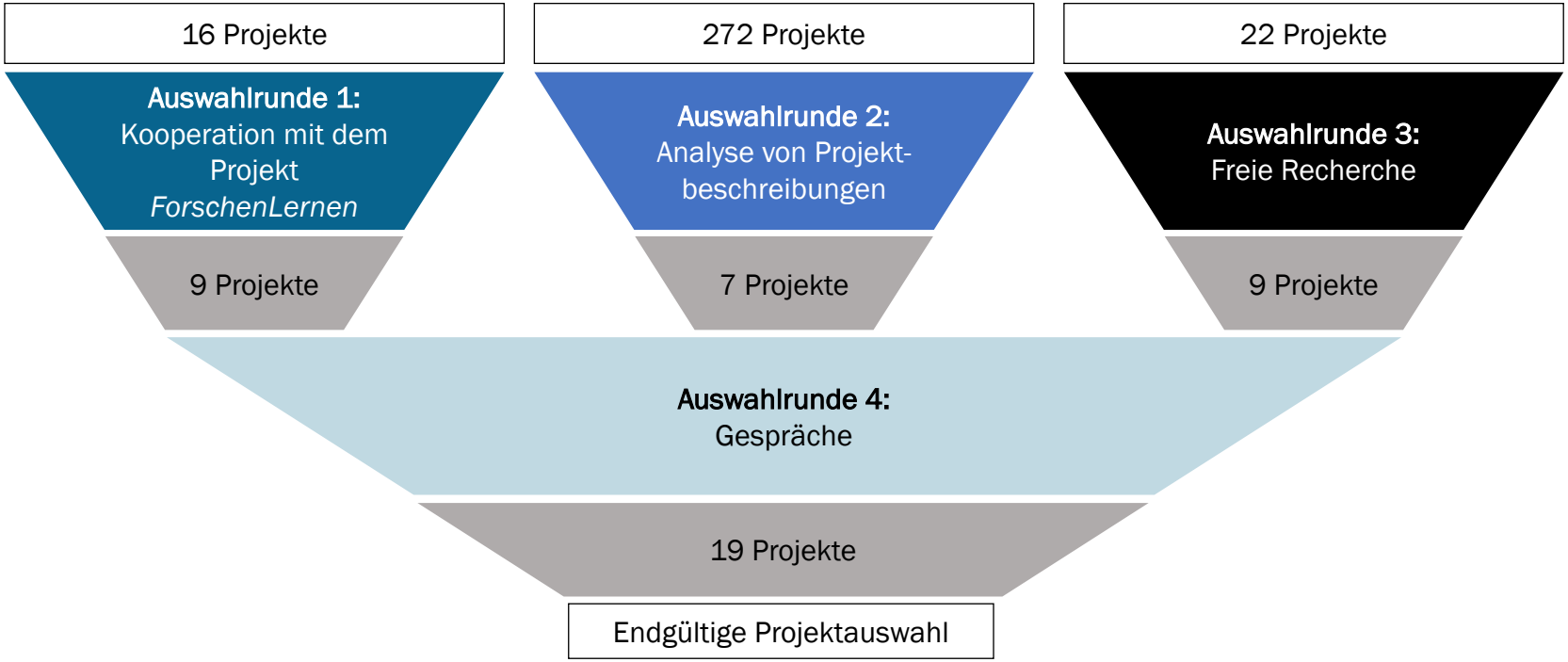
Einblick in ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt

FORSCHUNGSINTERESSEN

- Die Beschreibung von Umsetzungsformen forschungsnahen Lehrens und Lernens in der Studieneingangsphase
  - auf Mikroebene (Lehr-/Lernszenarien) und
  - auf Mesoebene (Verstetigung im Curriculum)
- Die Analyse des Einsatzes digitaler Medien in der forschungsnahen Lehre und der Nutzung von IT-Werkzeugen und -Systemen bei Lehrenden und Studierenden
- Die Untersuchung von Differenzen und Gemeinsamkeiten forschungsnahen Lehrens und Lernens zwischen unterschiedlichen Disziplinen
- Die Aufarbeitung von Wirkungen forschungsnahen Lehrens und Lernens in der Studieneingangsphase
- Die Entwicklung von Ordnungsmodellen, didaktischen Handlungsempfehlungen und instruktionalen Materialien
- Die Validierung der Ergebnisse durch Expertinnen und Experten anhand eines Audit-Verfahrens

SAMPLE

- Projekte des Qualitätspakt Lehre
- Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung
- Weitere institutionell verankerte Projekte



2 WIE WIRKUNGEN FORSCHENDEN LERNENS UNTERSUCHEN?

QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement als „Tätigkeiten des Gesamtmanagements, die im Rahmen des Qualitätsmanagement die Qualitätspolitik, die Ziele und Verantwortungen festlegen sowie diese durch Mittel wie Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung verwirklichen“ (QM-Lexikon, 2004, Heese, 2009)

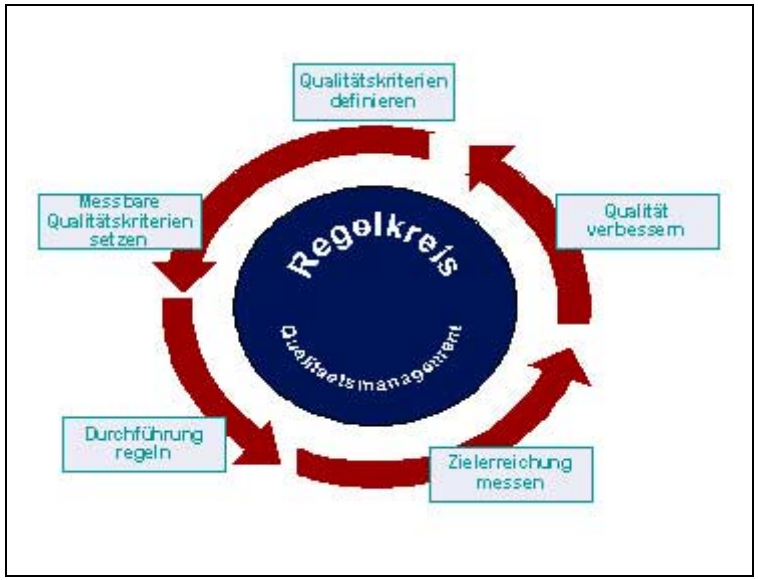


Abb. I 4.2-4 Regelkreis des Qualitätsmanagements

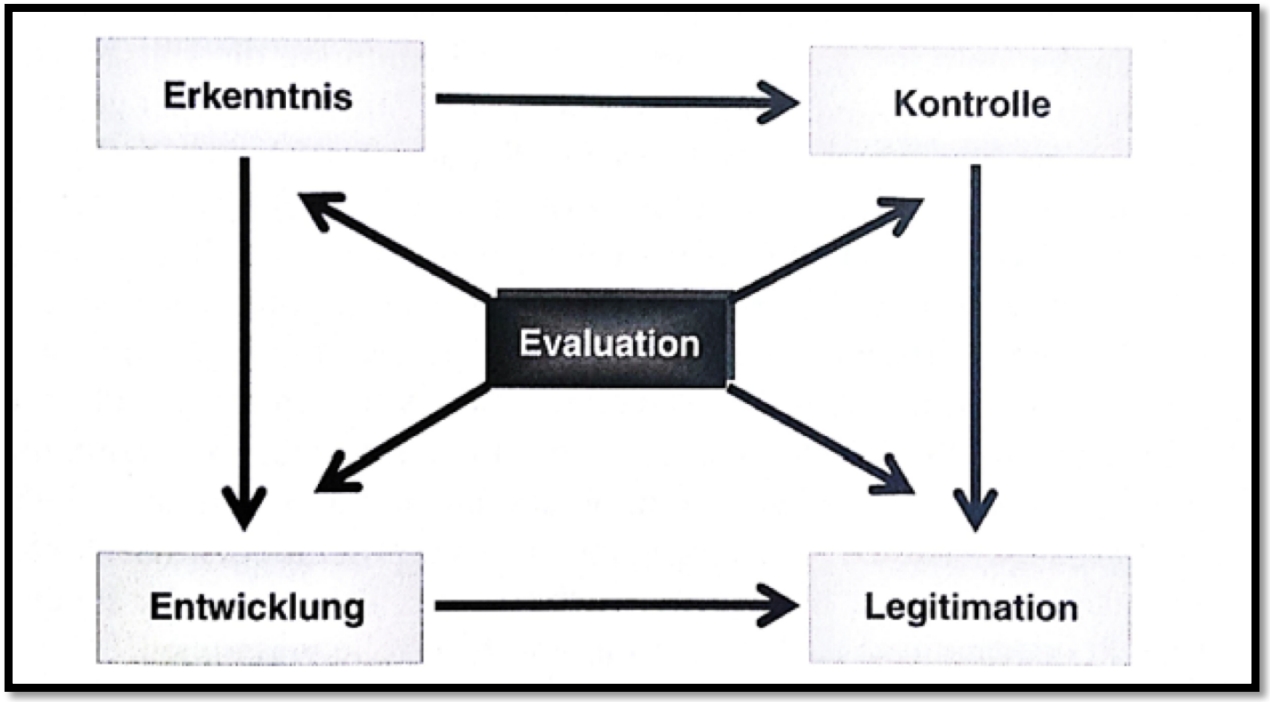
Qualitätskriterien

Input	Durchführung	Output
• Konzeption • Planung • Angebot • Qualifikation des Personals • Räumlichkeiten	• Organisation • Technik • Lehrmittel • Personal • Curriculum • Didaktik • Auswahl der Studenten	• Zufriedenheit der Studenten • Lernerfolg

EVALUATION

Evaluation als angewandte Sozialforschung, als Verbesserung praktischer Maßnahmen, als Bewertung

Fragen u.a.: Wie wirkt forsches Lernen? Wie kann man forschendes Lernen (angemessen) evaluieren?



Quelle: Stockmann 2007, S. 37

PERSPEKTIVE DER WIRKUNGEN IN FIDES

Fokus: Wirkungsplausibilisierungen (Balzer, 2012).

„Niemand im Feld glaubt an strikte Kausalität, aber doch an mögliche und wahrscheinliche Wirkungszusammenhänge, die vielleicht mit den nächsten Forschungsergebnissen revidiert werden müssen.

(...)

Evaluationsergebnisse müssen (...) nicht in einer höheren Spielklasse erzielt werden, sondern es kann nützlich sein, in einigen Dimensionen gezielte Rückmeldungen aus dem Feld zu organisieren, um zu prüfen, ob sich die vermuteten und erhofften Wirkungen eingestellt haben“ (Roth 2004, S. 8).

PROGRAMMTHEORIE

Evaluationsansatz:

- Erhebung von individuellen **Wirkannahmen von Programmakteuren** und Abgleich mit Literatur zur Entwicklung von spezifischen Programmtheorien für einzelne Projekte
- Wirkannahmen sind **KEINE** Wirkungen

Ziel:

Über die Beschreibung von Zielen intendierte und nicht-intendierte Annahmen zur Umsetzung und Wirkung der Maßnahmen erkennen zu können

NUTZUNG DER PROGRAMMTHEORIE

Wirkungsannahmen als Ausgangspunkt

Verwendung von Interviewdaten aus 15 Projekten

Ziel:

Strukturierung und Aggregation von Zielen über die Projekte hinweg

(mögliche) Ergebnisse:

- Empirisch begründete theoretische Ziel- und Wirkannahmen für forschendes Lernen
- Grobe Züge einer allgemeinen Programmtheorie forschenden Lernens
- Erste Hinweise zur Entwicklung von Evaluationskonzepten

3 NUTZUNG DES PROGRAMMBAUMS ALS ANALYSEINSTRUMENT

BEISPIEL: PROGRAMMBAUM

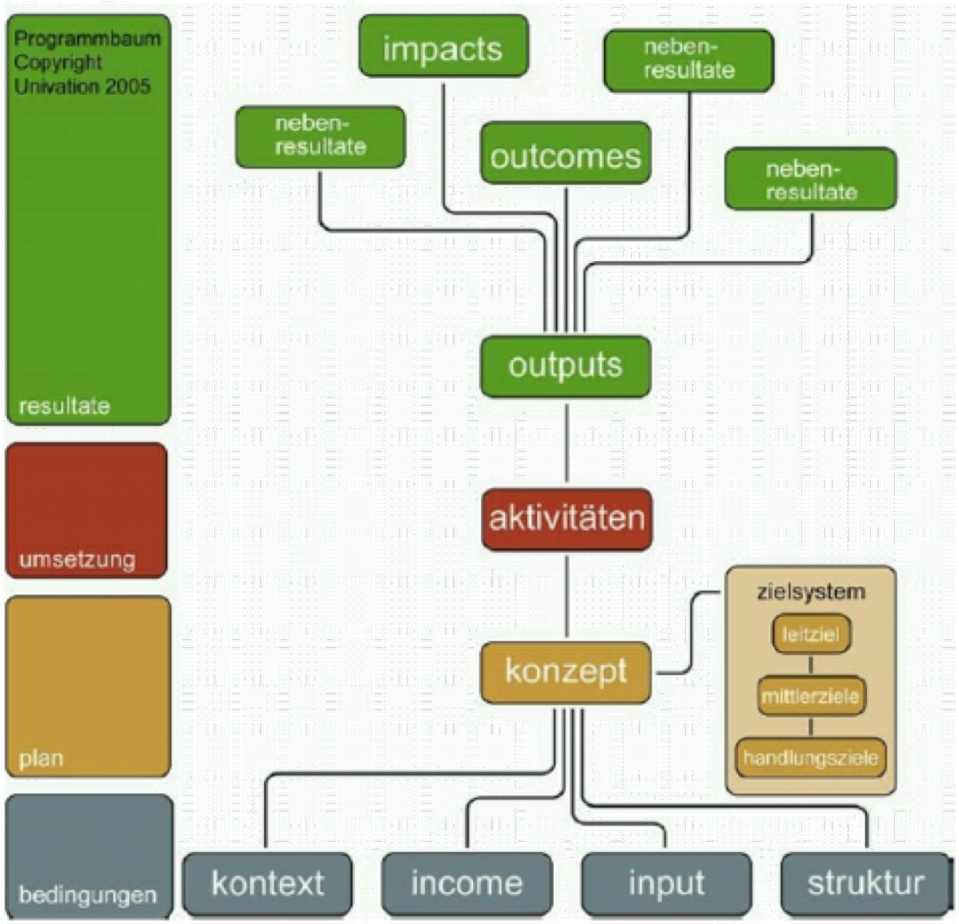


Abbildung 1: Programmbaum Univation

Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH – Hohenstaufenring 63 – 50674 Köln

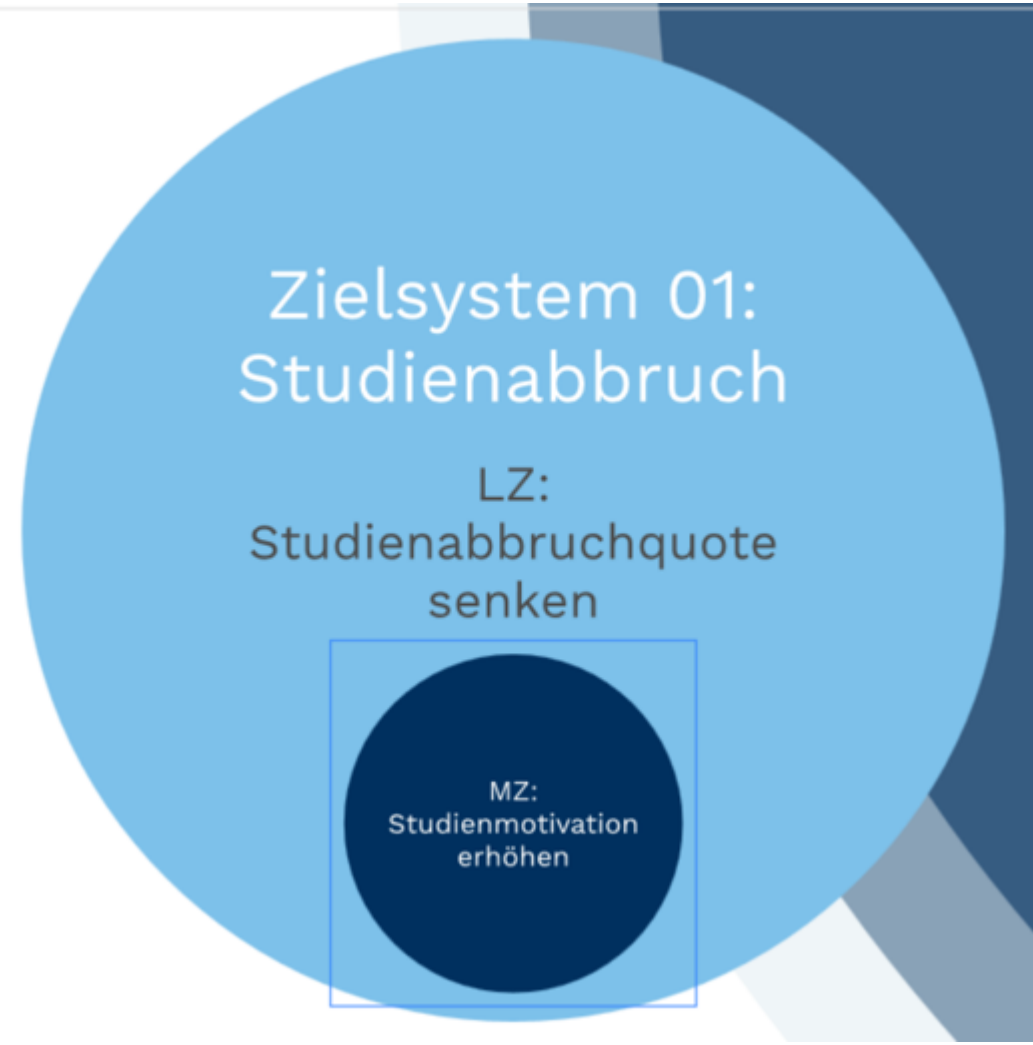
ZIELDEFINITION IM PROGRAMMBAUM

Rekonstruktion der Ziele aus den Projekten

Zielsystem	Gedanklicher (Grob-)Entwurf von Verantwortlichen eines Programms dazu, mit Hilfe welcher Interventionen welche Resultate bis wann, wo/bei wem ausgelöst werden sollen und wie der Programmprozess insgesamt gesteuert und überwacht werden kann.
Leitziel	Ein weit gestrecktes, abstraktes Ziel, das durch ein Programm erreicht werden soll. Ein solches Leitziel bleibt über lange Zeit, oft mehrere Jahre stabil; es ist selten möglich, es in vollem Umfang zu erreichen.
Mittlerziele	Verbinden Leitziele mit den Detailzielen eines Programms und gliedern/konkretisieren Schwerpunkte im Bereich des Leitziels. Mittlerziele sind mittelfristig gültig und können in diesem Zeitraum verwirklicht werden.
Detailziele	Konkretisierte Mittlerziele, die im Idealfall spezifisch, messbar, akzeptabel, realistisch und terminiert (s.m.a.r.t) sind.

ZIELE FORSCHENDEN LERNENS

“Also ich glaube, dass es [das Projekt] erfolgreich ist sozusagen, [...] wenn es wirklich schafft, Lust aufs Studieren zu machen. [...] Gerade eben durch diese Einbindung und Anbindung an die Forschung, ja, irgendwie dem/ gerade oder den schwierigen Anfangssemestern so ein bisschen Sinn und eine Perspektive zu geben. Und wenn das gelingt, wird sich das auch hoffentlich in den Abbruchquoten widerspiegeln” (Q166, HS01).



“Die trainieren tatsächlich den langen Atem und das finde ich eigentlich am besten. Und seitdem haben wir echte forschungsorientierte Bachelorarbeiten. Die hatten wir vorher nicht.” (Q03, HS02, MZ Gute Bachelorarbeiten).

„Einige haben auch festgestellt, das Thema ist überhaupt nichts für mich. Aber das ist ja auch ein Lernerfolg, dass ich weiß damit habe ich definitiv nichts zu tun oder mit der Methode. Diese Erfahrung nicht erst im Rahmen ihrer Bachelorarbeit machen müssen“.(Q81, HS04, MZ Aus Fehlern lernen).

“Und das bekommen wir von den Rückmeldungen von den Studies auch mit. Dass sie sagen 'Mensch, jetzt habe ich erst begriffen, warum ich jetzt im zweiten/dritten Semester mich mit Wellen beschäftigen muss. Weil hätte ich das schon dort gewusst - beim [anonym.]-Projekt - da hätte ich die und die Geschichte ganz anders ausgelegt'" (Q208, HS03, MZ Bezüge herstellen).

“Man kann nicht jeden dazu bringen. Das führt zu nichts. Forschung hat ja [...] auch etwas mit einem eigenen Interesse zu tun. Und wenn ich diese Eigenmotivation nicht mitbringe, [...] dann ist es, glaube ich, ziemlich schwer, die Leute dazu zu bringen” (Q23, HS04, MZ Motivierte Studierende fördern).

“Das Ganze war als ein geschlossenes Zertifikat gedacht. Eigentlich so eine Art ‚Elitenbespassung der Lucky Few‘, die sich auch progressiv aufbaut” (Q124, HS05, MZ Leistungsfähige Studierende fördern).

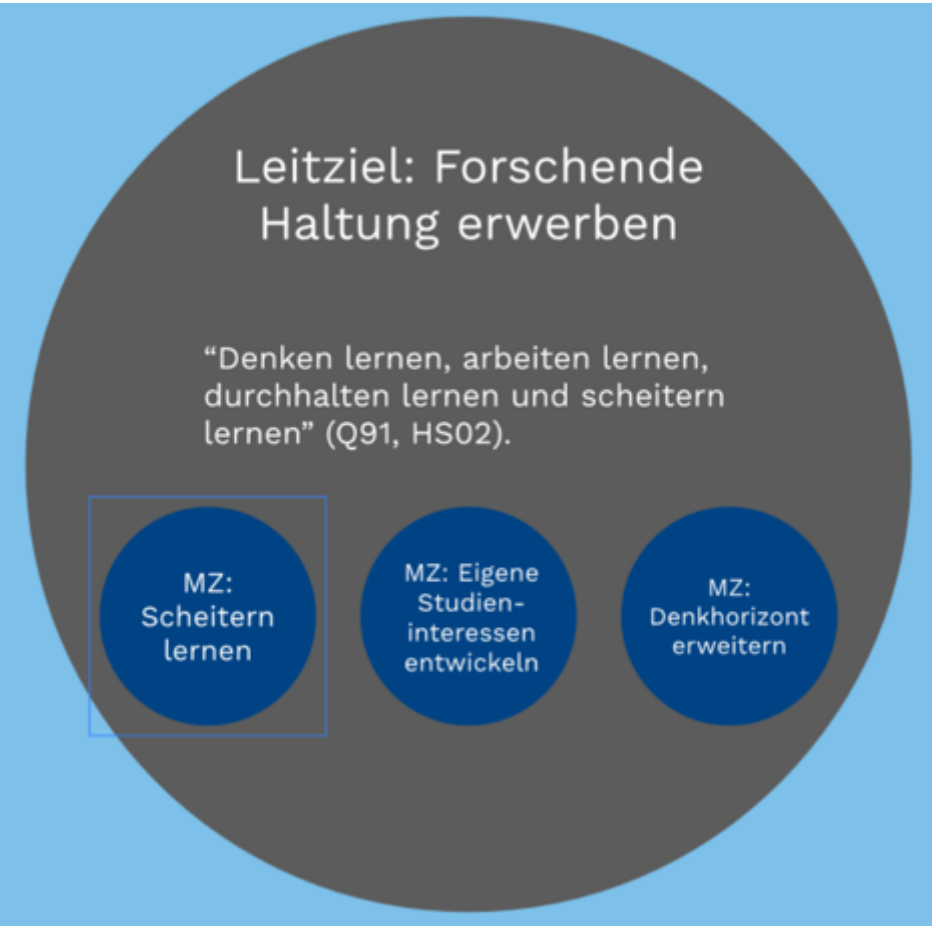
“Und andererseits geht es ganz klar / ich möchte hier Nachwuchsforschung heranziehen” (Q96, HS06, MZ Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern).

Leitziel Forschende Haltung

“Denken lernen, arbeiten lernen, durchhalten lernen und scheitern lernen” (Q91, HS02).

Leitziel Wissenschaftliche Kompetenzen erwerben

"Also vor Studienbeginn auch schon die Hürden nehmen, die Angst vor dem Forschen nehmen, schon ganz früh Kontakt zu Forschung herstellen" (Q15, HS01).



“Und das zweite ist – das hat uns, glaube ich, auch von Anfang an beschäftigt: Misserfolgserfahrungen zu ermöglichen, die keine persönlichen Niederlagen sind, sondern die man einfach operationalisieren kann, ganz platt gesagt. Und darum geht es nach wie vor, glaube ich, in dem Projekt” (Q89, HS02, Mittlerziel: Scheitern lernen).

“Wonach wir unsere Bewerber vorher fragen, [ist] nämlich: an welchen Forschungsfragen sie eigentlich interessiert sind, welche Welträtsel sie eigentlich mal lösen wollen” (Q06, HS02, Mittlerziel: Eigene Studieninteressen entwickeln).

"Also ich finde es gut, wenn man eben nicht alles irgendwie forschendes Lernen nennt. [...] Und das Bildungsverständnis, was ich da habe, setzt jetzt nicht irgendwie nur diese unmittelbare Frage um: Machen sie jetzt auch mal selbstständig Projekte oder nicht? Sondern die Frage ist, eröffne ich überhaupt einen Denkhorizont im Sinne der Wissenschaften“ (Q24, HS07 Mittlerziel: Denkhorizont erweitern).

Leitziel: Wissenschaftliche Praxis erleben

"Also vor Studienbeginn auch schon die Hürden nehmen, die Angst vor dem Forschen nehmen, schon ganz früh Kontakt zu Forschung herstellen" (Q15, HS01)

- MZ: Wissenschaftliche Fragen entwickeln lernen
- MZ: Zu wissenschaftlicher Erkenntnis beitragen
- MZ: (Inter-)disziplinäre Perspektiv...

MZ: Forschungsprozess kennenlernen

"Aber eigentlich versuche ich schon oft, einfach wirklich Forschungsprojekte anzubieten, wo ich wirklich am Ausgang interessiert bin, weil das eben direkten Kontakt zu meiner Forschung hat und ich die Daten auch durchaus benötige" (Q70, HS06).

- DZ: Methodenkenntnisse erwerben
- DZ: Schreibkenntnisse erwerben
- DZ: Fachliteratur lesen und bewerten

KOMPLEXITÄT DER EVALUATION FORSCHENDEN LERNENS

Bisher nur Ziele und damit die Ebene des Konzepts bedacht

Bedingungen, Umsetzungen und Resultate offen

Herausforderung: Komplexität

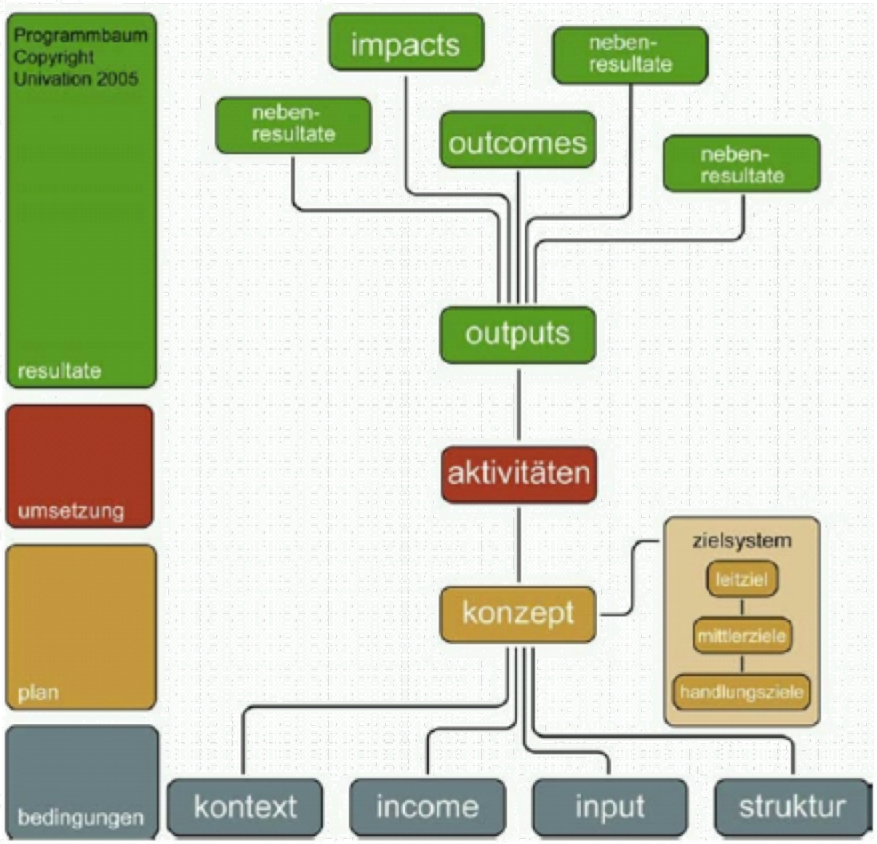


Abbildung 1: Programmbaum Univation

Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH – Hohenstaufenring 63 – 50674 Köln

BEREITS GEFUNDENE WIRKUNGEN DURCH EVALUATION / BESTÄTIGTE WIRKANNAHMEN

- Positive Effekte:
  - auf Motivation und Forschungsinteresse (studentische Selbsteinschätzung)
  - für weitere Forschungstätigkeit und Abschlussarbeit (studentische Selbsteinschätzung)
  - auf Interesse an Wissenschaft und Forschung (studentische Selbsteinschätzung)
  - auf Zugehörigkeitsgefühl zur Universität
- Negative Bewertung, da zulasten beruflich relevanter Inhalte (studentische Selbsteinschätzung, Lehramt)
- Wahlpflicht spricht motivierte Studierende an (studentische Selbsteinschätzung)

INHALTE VON EVALUATION MIT BLICK AUF DIE ZIELSYSTEM

Studienabbruch

- Gibt es mit Blick auf die aktuellen Studien zum Studienabbruch (Heublein 2017) auch einen Zusammenhang zwischen Abbruch und Überforderung durch forschendes Lernen?
- Zielsysteme als Ergänzung zur **Studienabbruch-forschung**

Kohärenz und (Aus-)Bildung

- Reichen die zeitlichen und finanzielle Ressourcen aus, um eine neue Fehlerkultur zu schaffen?

  Werden Bezüge sichtbar (gemacht) und kommuniziert?
- **Curriculumforschung**

  Längsschnittstudie

Studienabbruch und Selektion

- Was sind die Konsequenzen von additiver und integrativer Struktur auf bspw. Studienmotivation?
- **Bildungsbiographien** der Teilnehmenden von Projekten forschenden Lernens

(Aus-)Bildung

- Sind die Lehr-/Lernsettings anspruchsvoll genug, um einen transformatorischen Bildungsprozess in Gang zu bringen?
- **Kompetenz-modellierung** zum forschenden Lernen

  Bildungstheoretische Fundierung

  Lerntheoretische Fundierung

  (Expansives Lernen, situiertes Lernen)

EVALUATION FORSCHENDES LERNEN – ZWISCHEN QUALITÄTSMANAGEMENT UND GRUNDLAGENFORSCHUNG ....

... eine Überforderung?

Bildquelle: https://pixabay.com/de/filmemacher-filmmacher-youtuber-2838945/

FideS
Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

LITERATUR

- Balzer, L. (2012): Der Wirkungsbegriff in der Evaluation - eine besondere Herausforderung. In: Niedermair, G. (Hrsg.), *Evaluation als Herausforderung der Berufsbildung und Personalentwicklung (*S. 125-141). Linz: Trauner.
- Beywl, W. & Niestroj, M. (2009). "Der Programmbaum. Landmarke wirkungsorientierter Evaluation". In W. Beywl, M. Niestroj (Hrsg.), Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation. Glossar Deutsch / Englisch der wirkungsorientierten Evaluation. 2., vollständig bearbeitete und ergänzte Auflage. Köln.
- Heesen, B. (2009). Qualitätssmanagement an Hochschulen. Etablierte Methoden, Standards, aktuelle Bedeutung und Chancen für Lehre, Forschung und Management. Neues Handbuch Hochschullehre, 1 14 04 09
- QM-Lexikon (2004). http://www.quality.de/lexikon/qualitaetsmanagement.htm
- Roth, R. (2004): Reden Sie mit dem Pferd. Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Evaluationskultur in Deutschland. In: *Sozial Extra*, 28(6), S. 6-9
- Stockmann, R. (2007). *Handbuch zur Evaluation: eine praktische Handlungsanleitung*. Waxmann.